



Nummer 155      Freitag den 7. Juli 1933      68. Jahrgang.

### Zeigt, daß ihr Volksgenossen seid!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk

Berlin, 6. Juli. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Frh. Reinhardt hat am 6. Juli im Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf gerichtet:

„Dem Aufruf, den ich im Auftrag der Reichsregierung heute vor einer Woche an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen durch Rundfunk gerichtet habe, ist zahlreich Folge geleistet worden. Unzählige Beamte und Angestellte haben einen Teil ihres am 30. Juni fällig gewordenen Gehaltes und unzählige Arbeiter einen Teil ihres am 1. Juli fällig gewordenen Lohnes als Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit geleistet. Sie haben darüber hinaus ihren Arbeitgeber ersucht, ihnen bis auf Widerruf von ihrem Gehalt oder Lohn einen bestimmten Hundertsatz einzubehalten und den Betrag als Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für sie an das Finanzamt abzuführen. Wo ein solches Ersuchen gestellt worden ist, behält der Arbeitgeber bis auf weiteres den vom Arbeitnehmer bestimmten Teil des Lohnes ein, um diesen für den Arbeitnehmer als Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen. Bei der Berechnung des Abzuges der Lohnsteuer vom Arbeitslohn ist in dem Maße nicht vom rohen Arbeitslohn, sondern von dem um den Spendenbetrag gekürzten Lohnbetrag auszugehen. Auf diese Weise ermäßigt sich jedesmal der Betrag der vom Arbeitgeber einzubehaltenden Lohnsteuer.“

Ein Beamter, Angestellter oder Arbeiter, der ein Ersuchen der bezeichneten Art an seinen Arbeitgeber gerichtet hat, kann dieses Ersuchen jederzeit widerrufen. Er ist also nicht verpflichtet, sich einen bestimmten Hundertsatz auf eine bestimmte Zeit abziehen zu lassen, sondern es steht ihm vollkommen frei, solange er sich an dem großen Werk der Freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen will.

Der Beamte, Angestellte oder Arbeiter, der ein Ersuchen der bezeichneten Art an seinen Arbeitgeber noch nicht gerichtet hat, hofft das so schnell wie möglich nach, wenn er auch zum Ausdruck zu bringen wünscht, daß er sich denjenigen Volksgenossen gegenüber, die ohne Arbeit und ohne natürliche Einkommen sind, verbunden fühlt.

Diejenigen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, und die großen Lohn- und Gehaltsempfänger erhalten in den nächsten Tagen den Einkommensteuer-Berücksichtigungsbefehl für das Jahr 1932. Viele dieser Volksgenossen werden diesem Steuerbefehl gemäß einen Erstattungsanspruch an das Finanzamt haben, nämlich dann, wenn die Summe der für 1932 festgesetzten Einkommensteuer unter der Summe der geleisteten Vorauszahlungen zurückbleibt. Von solchen Volksgenossen und Volksgenossinnen ist zu wünschen, daß sie nach Erhalt des Steuerbefehls an das Finanzamt das Ersuchen richten, ihnen in Höhe des Erstattungsanspruches einen Spendenchein zu senden. Das bedeutet, daß der Steuerpflichtige das Finanzamt ersucht, den ihm im Wege der Erstattung zustehenden Betrag als Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu verwenden und ihm darüber einen entsprechenden Spendenchein zu senden. Diejenigen Volksgenossen, die Aufsichtsratsvergütungen beziehen, ersuchen die Gesellschaft, deren Aufsichtsrat sie angehören, von dem Betrag der jeweils zur Auszahlung kommenden Aufsichtsratsvergütung einen angemessenen Hundertsatz als Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit einzubehalten und für sie an das Finanzamt abzuführen.

Die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit kann geleistet werden:

1. in bar durch Zahlskarte, durch Postchecküberweisung oder durch Banküberweisung oder
2. durch das Ersuchen an den Arbeitgeber, einen bestimmten Hundertsatz des Lohns oder Gehalts als freiwillige Spende einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen, oder
3. durch das Ersuchen an das Finanzamt, einen zu viel gezahlten Steuerbetrag als freiwillige Spende zu verwenden, oder
4. durch das Ersuchen an die Kapitalgesellschaft, einen bestimmten Hundertsatz der Aufsichtsratsvergütung als freiwillige Spende einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen.

Jeder Betrag, der, einerlei in welcher Form, als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, fließt einem Sondervermögen des Reichs zu. Dieses wird restlos verwendet zur Finanzierung öffentlicher Aufträge und somit zur Vermehrung der Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Jeder Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, und sei er noch so klein, bedeutet Arbeit; denn jeder Betrag wird verwendet zur Vermehrung der Arbeit.

Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit wird nicht nur von städtischen Personen geleistet, sondern auch von Kapitalgesellschaften, Vereinen und Verbänden. Es sei hier beispielsweise an den Nationalsozialistischen Lehrerbund des Gauess Sachsen gedacht, der 120 000 M freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit geleistet hat, und den Bund der Reichsfeuerbeamten, der 20 000 M als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit geleistet hat, usw.

Deutsche Männer und Frauen, zeigt, daß ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen seid, beteiligt euch alle an der freiwilligen Spende

### Tagespiegel

Der Reichspräsident hat für die Sammlung „Brüder in Not“ einen namhaften Betrag gespendet.

Reichskanzler Hitler hatte am Donnerstag nachmittag in Berlin eine Besprechung mit den Reichsstatthaltern.

Reichsminister Dr. Goebbels hat die zukünftigen Landespropagandaleiter empfangen.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat verfügt, daß alle Studierenden an preussischen Hochschulen, die sich in den letzten Jahren nachweislich in kommunistischem Sinn betätigt haben (auch ohne Mitglied der KPD. zu sein), mit sofortiger Wirkung von dem Universitätsstudium auszuschließen sind.

Der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. Heß und Staatsrat Dr. Schäffer haben ihre Landtagsmandate niedergelegt.

Unter der Ueberschrift „Warum ich glaube, daß Roosevelt unrecht hat“ veröffentlicht „Evening Standard“ eine Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Währungsfrage. Dr. Schacht betont darin, daß es besser gewesen wäre, wenn Amerika,

Skandinavien und Großbritannien beim Goldstandard geblieben wären. Obgleich das eine schwere Schuldenlast für Deutschland bedeutet hätte, wäre jedenfalls seine Verdienstmöglichkeit dabei unberührt geblieben.

Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ beabsichtigt, eine Mitgliederliste für evangelische Geistliche vom 15. Juli ab bis auf weiteres zu verhängen.

Dr. Krulenberg ist als Geschäftsführer der Reichsstudentengesellschaft beurlaubt worden.

Der Arbeiterkameradenbund soll, nachdem er in nationalsozialistischem Sinn umgestaltet sein wird, in das Kolonnenwesen des Deutschen Roten Kreuzes überführt werden.

Bei einem Polizeivorgehen gegen eine neugebildete kommunistische Geheimorganisation in Altona wurden bis jetzt 70 Beteiligte verhaftet.

In Reddinghausen wurden acht kommunistische Greuelheker verhaftet.

Der Vertrauensmann Roosevelts auf der Weltwirtschaftskonferenz, Prof. Moley, ist nach Amerika zurückgereist.

zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Werk zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Aufbaues der Nation.

### Der Zusammenbruch der Weltwirtschaftskonferenz Schuld der Goldblockländer

Berlin, 6. Juli. Bei Betrachtung des Scheiterns der Londoner Weltwirtschaftskonferenz darf nicht übersehen werden, daß der Vloed der Goldwährungsänderungen einen wesentlichen Teil der Schuld am Zusammenbruch der Konferenz trägt. Deutschland ist zu diesen Verhandlungen, die außerhalb der eigentlichen Konferenz stattfanden, zugezogen worden. Gerade deshalb können wir in aller Sachlichkeit feststellen, daß Frankreich, die Schweiz und Holland in der Kernfrage mindestens eine ebenso unangenehme Haltung gezeigt haben wie die Vereinigten Staaten. Die Kernfrage ist für Roosevelt und die Vereinigten Staaten nicht die Stabilisierung des Dollars gewesen, sondern vielmehr die Ordnung der Schuldverhältnisse, die durch den allgemeinen Niedergang der Preise in Unordnung geraten sind. In diesem Zustand sieht Roosevelt mit Recht den wirklichen Grund für die Stokung im internationalen Güteraustausch, für den Niedergang der Gütererzeugung und für die Arbeitslosigkeit. Bei all seinen Maßnahmen hat Roosevelt das einzige Ziel im Auge, diesem Zustand Rechnung zu tragen und ihn zu beseitigen. Und gerade an diesem Punkt haben die Gläubigerländer, Frankreich, Schweiz und Holland, völlig versagt.

Bezeichnend ist, daß sich eben in diesen Ländern Vereinigungen gegen die Nichtanerkennung der Goldklausel in Schuldverträgen gebildet haben. Deutschland hat bei seinen Verhandlungen über den Transferrückschub von diesem Standpunkt genug zu hören bekommen. Es fehlt diesen Ländern alles Verständnis für die Notwendigkeit des Lebens der Völker und für den unbedingten zu bejahenden Lebenswillen von 30 Millionen Arbeitslosen, der doch den Vorrang vor solchen Schulden haben muß, die unter ganz anderen Voraussetzungen zustande kamen. In dieser Frage liegt der Schlüssel für die Haltung Roosevelts. In dem Verlagen der Goldblockländer liegt die Ursache für das Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz.

### Stützung der Goldwährung

Paris, 6. Juli. Die Vertreter der Goldwährungsänderungen werden am Samstag in der Bank von Frankreich in Paris eine Sonderbesprechung abhalten. „Echo de Paris“ berichtet, man werde versuchen, einen gemeinsamen Grundstock zu schaffen, um die Goldwährung gemeinsam zu stützen. Da eine Befestigung des Pfunds und des Dollars in nächster Zeit nicht zu erwarten sei, werden die Goldwährungsänderungen sich gegen das Inflationsdumping durch entsprechende Zollerhöhungen schützen müssen.

### Die Zentrumspartei aufgelöst

Berlin, 6. Juli. Die Auflösung der Deutschen Zentrumspartei ist, wie bereits kurz gemeldet, nunmehr erfolgt. Die Reichsleitung des Deutschen Zentrums teilt mit:

Die politische Umwälzung hat das deutsche Staatsleben auf eine völlig neue Grundlage gestellt, die für eine bis vor kurzem mögliche parteipolitische Betätigung keinen Raum mehr läßt. Die Deutsche Zentrumspartei löst sich daher im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler Hitler mit sofortiger Wirkung auf. Mit dieser Auflösung gibt sie ihren

Anhängern die Möglichkeit, ihre Kräfte und Erfahrungen der unter Führung des Herrn Reichskanzlers stehenden nationalen Front für positive Mitarbeit im Sinn der Festigung unserer nationalen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse und zur Mitwirkung am Neuaufbau einer rechtsstaatlichen Ordnung rückhaltlos zur Verfügung zu stellen.

Die Zentrumspartei vollzieht den notwendigen organisatorischen Abbau mit tunlichster Beschleunigung. Sie darf hierbei lokalweise damit rechnen, daß die Abwicklungsarbeiten nicht gestört werden, daß Beschlagnahme von bisherigem Parteigut, wie politisch bedingte Verhaftungen von ehemaligen Parteiangehörigen in Zukunft unterbleiben und bereits Verhaftete wieder freigelassen werden, soweit nicht Verdacht strafbarer Handlungen vorliegt. Sie gibt ferner der berechtigten Hoffnung Ausdruck, daß die bisherigen Anhänger der Zentrumspartei durch den Führer der nationalsozialistischen Bewegung in Zukunft vor Diffamierung und Zurücksetzung geschützt werden und daß die katholische, zum nationalen Staat positiv eingestellte Presse die gleiche Behandlung erfährt, wie die übrige nationale Presse.

Den Mandatsträgern im Reichstag, den Landtagen und in den kommunalen Körperschaften ist hinsichtlich der Beibehaltung ihrer Mandate völlige Entschlußfreiheit anheimzugeben. Die Mitglieder der bisherigen Zentrumsfraktionen treten also nicht geschlossen als Hospitanten in die Fraktionen der NSDAP. über, sondern bleiben vorerst fraktionslos und lediglich durch Verbindungsmänner mit den Fraktionen der NSDAP. in Fühlung. Die Bestellung dieser Verbindungsmänner erfolgt in unmittelbarer Verständigung mit den zuständigen Fraktionsvorsitzenden der NSDAP. Im Einvernehmen mit Herrn Reichskanzler Hitler und dem zuständigen Fraktionsvorsitzenden der NSDAP. wird als Verbindungsmann der bisherigen Reichstagsfraktion des Zentrums Herr Dr. Hackelsberger mit der Reichstagsfraktion der NSDAP. bestimmt.

### Amtsenthaltungen in der sozialen Versicherung

Berlin, 6. Juli. Wie das VdZ-Büro meldet, hat Reichsarbeitsminister Selbte eine Verordnung erlassen, wonach Inhaber von Ehrenämtern in der sozialen Versicherung ihres Amtes zu entheben sind, wenn sie auf Vorschlag einer wirtschaftlichen Vereinigung gewählt, berufen oder bestellt sind und die Vereinigung oder ihr Nachfolger bis zum 30. September 1933 erklärt, daß die Amtsinhaber ihr Vertrauen nicht besitzen. Soweit die Neubesetzung eines solchen Ehrenamtes erforderlich ist, hat die Vereinigung oder ihr Nachfolger das Vorschlagsrecht. Diese Verordnung gilt entsprechend für die Beiführer aus den Versorgungsberechtigten bei den Spruchbehörden der Reichsversorgung, wenn die Nationalsozialistische Deutsche Kriegsopferversorgung die Enthebung beantragt.

### Frühere bayerische Minister festgenommen

München, 6. Juli. Die bayerische politische Polizei hat im Auftrag des Staatsministeriums des Innern den früheren Kultusminister Dr. Goldenberger in Schutzhaft genommen und in die Gefangenenanstalt Stadelheim überführt. Weiter hat die bayerische politische Polizei den früheren Innenminister Dr. Schwegler festgenommen.

### Streik und Aussperrung verboten

Düsseldorf, 6. Juli. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen, Dr. Klein-Düsseldorf, hat seine Tätigkeit mit der Anordnung aufgenommen, daß Streik und Aussperrungen jeglicher Art verboten sind. Für jede Neuregelung von Gesamtarbeitsverträgen ist die persönliche Entscheidung des Treuhänders erforderlich. Der Treuhänder unterläßt nachdrücklich jeden eigenmächtigen



Eintritt von Unbefugten in die Betriebe oder die wirtschaftlichen Verbandsorganisationen.

## Hitlers revolutionäre Tat für den Osten

Königsberg i. Pr., 6. Juli. Die „Preussische Zeitung“ ist in der Lage, aus der Oberbesprechung in der Reichskanzlei über die Rettungsaktion für Ostpreußen näheres mitzuteilen. Danach stehen im einzelnen folgende Maßnahmen bevor:

Die Provinz Ostpreußen soll weitgehend industrialisiert werden, und zwar durch Schaffung von Filialbetrieben der im Reich bereits bestehenden Industrien und durch Verlegung von Betrieben der weiterverarbeitenden Industrie in die ausschließlich ländlichen ostpreussischen Bezirke. In Frage kommen vor allem die Metallindustrie und die Textilindustrie. Vorrang hat man den Belegschaften, d. h. den Arbeitern und Angestellten, genügend Land zuteilen, um einen bodenständigen Stamm zu schaffen, etwa nach der wirtschaftlichen Struktur Württembergs. Ebenso ist an die Auswertung der gegebenen Ausfuhrmöglichkeiten gedacht und die Neuanlage bzw. der Ausbau von Wasserstraßen geplant.

Man will der Industrie einen ausreichenden Auftragsbestand für eine Reihe von Jahren zusichern. Zu diesem Zweck wird der Anteil Ostpreußens bei der Vergabe von öffentlichen Arbeiten über den Bevölkerungsanteil hinaus erhöht werden. Zu diesen industriellen Maßnahmen kommt ein besonderer Gedanke des Reichskanzlers, Ostpreußen auch zu einer kulturellen Kraftquelle zu machen. Es ist daran gedacht, die Königsberger Universität zu einer Rationaluniversität auszubauen und vielleicht auf ein großes Nationaltheater in Ostpreußen zu schaffen.

## Simon über die deutsche Innenpolitik

London, 6. Juli. Am Schluß seiner gestrigen Unterhausrede befaßte sich Staatssekretär Sir John Simon auch mit Deutschlands innerpolitischen Angelegenheiten. Es ist heute, führte er aus, sehr allgemein das Gefühl der Verstärkung und Sorge über die Lage gewisser Minderheiten in Deutschland zum Ausdruck gekommen. Es sei tragisch, daß die Ereignisse der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit so viel getan hätten, gerade bei den Leuten, deren Stimmung gegen Deutschland immer freundlich war, einen Teil der Sympathien zu zerstören, die Deutschland brauche.

Sir John Simon erklärte, daß er die deutschen Probleme in aller Freundschaftlichkeit behandeln wolle, und es liegt uns sicherlich fern, daran zu zweifeln. Wir wollen aber doch zum Ausdruck bringen, daß ebensowenig, wie es die englische Regierung gern sehen würde, wenn man sich in innerpolitische englische Angelegenheiten einmischt, auch Deutschland es ablehnt, wenn ein fremder Staatsmann, wie Simon es vor dem Unterhaus getan hat, sich mit deutschen innerpolitischen Fragen beschäftigt. Daß die Judenfrage nicht, wie es immer wieder geschieht, als eine Rassenfrage schlechthin behandelt werden darf, sollte ihm bekannt sein, handelt es sich doch in erster Linie darum, das jüdische Element in Deutschland auf das Maß an Beteiligung an öffentlichen Leben und an sonstigen Einflüssen im Beruf usw. zurückzuführen, wie ihm seiner anteiligen Bevölkerungsgröße nach tatsächlich zukommt. Wenn es auch schon außerordentlich schwierig sein wird, anderen Völkern Ratschläge zu geben, wie sie sich ihr innerpolitisches Leben gestalten sollen, so ist dies dann um so bedenklicher, wenn es auf Grund von falschen Informationen und ohne Verständnis für die deutschen Vorgänge geschieht, dazu noch so verantwortungsvollem Platz aus, wie es der englische Staatssekretär getan hat.

Die Londoner Konferenz schleppt sich weiter

London, 6. Juli. Das Büro der Weltwirtschaftskonferenz nahm heute nachmittag bei der Wiederaufnahme der Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Arbeit der Konferenz einstimmig folgende Entschließung an, die von MacDonald eingebracht worden war: „Während das Büro fest entschlossen ist, mit der Arbeit der Konferenz im äußersten möglichen Ausmaß und so schnell wie möglich fortzuschreiten und während auf Grund der Umstände, die sich kürzlich ergeben haben, die Goldstandardländer sich verpflichtet fühlen zu erklären, daß es vorläufig für sie unmöglich ist, an irgend einer Diskussion über monetäre Fragen teilzunehmen, ist das Büro einstimmig übereingekommen, a) jede Unterkommission aufzufordern, sobald wie möglich zusammenzutreten, um eine Liste der Fragen aufzustellen, die unter diesen Umständen

## Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

18. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Er schloß die Augen. Qualvoll deutlich sah er die andere vor sich in ihrer strahlenden Weibeschönheit.

IV.

Run scholl Tag und Nacht eine besondere Musik über Stadt, Fluß und Strand. Hallend und hart waren ihre Töne, viele wiederholten sich in regelmäßigen Intervallen und rhythmischem Fall. Zuweilen schrie der grelle Pfiff der Dampfpeife auf. Klingende Hammerschläge, gegen Eisen und Granit geführt, vibrierten durch die Luft mit musikalischem Ton. Dumpf fiel, mit stoßender Gewalt, der Rammkloß auf den Kopf riesiger Holzpfähle. Rauschend die Wasser aufwühlend, schwammen eilige Dampfbarren flussauf und flussab. Das Rollen der Sandzüge klapperte durch die Luft, auf schwanken Feldbahnen taumelten die farrenartigen Wagen in Schlangenlinien hinter den kleinen Lokomotiven her. Ein Ton bohrte sich in die Schallwellen des anderen. Es war die Musik der Arbeit.

Und Thassilo Stürmer hieß ihr Kapellmeister. Edlef Stürmer wurde von seinen Bräutigamspflichten viel mehr hingegenommen, als er sich eigentlich gedacht gehabt. Mit Erstaunen bemerkte er, daß sein Bettler ihm eine Unmenge von Arbeiten abnahm, die sonst sein allereigenstes Gebiet gewesen.

Aber Edlef hatte viele Erklärungen dafür, wie es überhaupt keine Erscheinung im Leben gab, die er nicht sich und anderen genauso gleich zu erklären vermochte.

Thassilo war ja auf eine Art ein Edelmutsfer. Weil er nun selbst Beate begehrte gehabt und sich damit im ersten Augenblick nicht vor Edlef zu verstecken gewußt hätte, wollte er nun fort und fort nicht zeigen: „Ich gönne sie dir, widme dich ihr, ich arbeite indessen für uns.“ Gewiß, so war es! Edlef war ganz ruhig in dem Entschluß, sich zu gege-

den von den Ausschüssen erfolgreich untersucht werden können; b) sobald die Berichte der Unterkommissionen eingetroffen sind, zusammenzutreten, um Vorschläge bezüglich der weiteren Arrangements zu machen, die für die weitere Arbeit der Konferenz unterbreitet werden sollen.“

Der Beschluß des Büros der Londoner Konferenz, daß die Kommissionen selbst Vorschläge darüber ausarbeiten sollen, wie sie die Arbeiten fortzusetzen gedenken, ist nicht geeignet, die Konferenz am Leben zu erhalten. Man rechnet damit, daß die Londoner Konferenz am Ende der nächsten Woche ihren absoluten Abschluß finden wird.

## Paraguayischer Sieg?

Afuzion, 6. Juli. Das Kriegsministerium berichtet, daß die paraguayischen Truppen im Abschnitt Ranawa den Bolivianern viel Kriegsmaterial abgenommen und Verluste von über 1000 Toten und zahlreichen Verletzten beigebracht hätten.

## Württemberg

### Bischof Sproll an die katholische Presse

An die katholische Presse Württembergs hat Bischof Dr. Sproll folgende Rundgebung gerichtet:

In dem gemeinsamen Hirtenschreiben auf Pfingsten 1933 haben die deutschen Bischöfe die Förderung nach einer kath. Tagespresse erhoben, „die mit den Tagesbeischaften den kath. Geist in die Seelen ihrer Leser leitet und die Ereignisse des Menschenlebens und Weltgeschehens am Maßstab des Christentums mißt, und im Spiegel der Ewigkeit schaut“. Mit dieser Aufgabe muß die kath. Presse die bereitwillige Mitarbeit an der Neugestaltung unseres Volkstums und unserer staatlichen Ordnung verbinden. Wahrhaft nationale Gesinnung und echt katholischer Geist werden in der katholischen Tagespresse auch unter den veränderten staatspolitischen Verhältnissen ihren Ausdruck finden. Die Pflicht gegenüber der Kirche und dem Staat wird sie in gleicher Weise zu erfüllen haben, sie wird also staatsbehaltend und staatsfördernd wirken, zugleich aber auch ein unerlässliches Mittel der Seelsorge sein. Um dem katholischen Volksteil seine Presse zu erhalten und im Bewußtsein unserer oberhirtlichen Verantwortung richten wir an die katholischen Verleger und Schriftleiter des Erlasses, ihren Zeitungen nach dem Wegfall parteipolitischen Rücklichts rein katholischen Charakter zu geben und auf dieser Grundlage der Kirche und dem Vaterland zu dienen. Wir vertrauen darauf, daß das katholische Volk einer so geleiteten Presse die Treue halten und für sie eintreten wird.

Das „Deutsche Volksblatt“ bemerkt, daß der Aufsichtsrat des Blattes beschlossen habe, daß für die von der Schwabenverlag AG. herausgegebenen Zeitungen die Bindung an eine politische Partei wegfällt, die Blätter sind aber im Sinn katholischer Weltanschauung zu leiten. Die Vorzugsaktien des „D. V.“ wurden auf das Bischöfliche Ordinariat in Rottenburg übertragen.

Stuttgart, 6. Juli.

Vom Justizministerium. Der Herr Reichsstatthalter in Württemberg hat sich das Recht der Einzelbegnadigung für Freiheitsstrafen über 6 Monate und Geldstrafen über 2000 Reichsmark vorbehalten. Empfang durch den Herrn Reichsstatthalter in solchen Gnadenfällen findet nur jeweils Freitag von 10 bis 12 Uhr im Justizministerium statt. Anmeldungen zu diesem Empfang müssen im Justizministerium spätestens am Tag zuvor erfolgt sein. Bei nicht rechtzeitig mündlicher oder schriftlicher Voranmeldung ist ein Empfang ausgeschlossen.

Diamantenes Priesterjubiläum. Am 1. August kann Prälat Konrad Kümmerle-Stuttgart, vormaliger Chefredakteur am „Katholischen Sonntagblatt“, sein diamantenes (60jähriges) Priesterjubiläum begehen. — Am 10. August beehrt Professor a. D. Dr. Konrad Müller-Stuttgart das 65jährige Priesterjubiläum.

Bewerbungen für den Arbeitsdienst. Von der Pressestelle der Bezirksleitung für den Arbeitsdienst Bezirk Südwestdeutschland wird mitgeteilt: Bewerbungen für Verwendung als Führer im Arbeitsdienst liegen nunmehr in einem Umfang vor, der den vorausgesetzlichen Bedarf an Führeranwärtern bei weitem übersteigt. Da sich außerdem die weitere

bener Zeit seine Stellung schon deutlich genug wiederholen zu wollen. Inzwischen betonte er sie gelegentlich und dann auf besonders herrische Art und vor allen Dingen Irene Hjelmerfen gegenüber.

Sehr viel Zeit nahm ihm der Bekker mit Walte v. Holdin. Dieser fand zwar ein gewisses blaßes Wohlgefallen an der Bewirtschaftung seines Gutes, langweilte sich aber im ganzen sehr auf dem Lande, und da er sich mit Edlef famos verstand, suchte er täglich dessen Gesellschaft. Die Marktstädter sprachen schon davon, daß der Friederikshofer eigentlich der dritte im Bunde mit dem Brautpaar sei, während doch sonst Brautleute lieber für sich bleiben. Ja, es gab Leute, die meinten, wenn Holdin nur ein paar Monate früher in die Gegend gekommen wäre, hätte Beate Altheer wohl noch Baronin Holdin werden können.

Thassilo machte seinem Bettler gegenüber nie eine Bemerkung über Walte Holdin. Er hatte aus wenigen flüchtigen Begegnungen erkannt, daß Holdin ein harmloser Mann, geistig recht wenig belebt, mit ganz kleinem Horizont, von einer gewissen Gutmütigkeit und standesgemäßem Ehrgefühl sei — ein Mann alles in allem, dem unfreundlich zu begegnen kein Anlaß war, der aber eine so völlige Null darstellte daß sich mit ihm befreundeten, seine Zeit und sein Gefühl vergeuden hieß. Was Edlef an diesem Mann hatte, war Thassilo ein Rätsel. Daß er ihn aber auch zur hauptsächlichsten Gesellschaft Beatens erkor, erbitterte ihn.

Er hemmt ihre Weiterentwicklung. Er läßt die Wunder ihrer Seele sich nicht entfalten, dachte er.

Irene Hjelmerfen hatte zuweilen ein Wort heißenden Spottes für die Freundschaft zwischen Edlef und Holdin. Aber Thassilo erwies es ihm immer so scharf, daß er zuletzt schwieg.

Zwischen Irene und Edlef hatte sich ein Verhältnis herausgebildet, das Edlef eigentlich hätte rätselhaft erscheinen müssen. Aber da er vor sich selbst nie zugab, daß er etwas nicht übersehe, so erklärte er es sich mit der selbstherrlichen Art des Norwegers, dessen kühner Sinn es nicht ertrage,

Entwicklung des Arbeitsdienstes zur Zeit noch nicht voll übersehen läßt, wird gebeten, von weiteren Bewerbungen zunächst Abstand zu nehmen. Gleichzeitig wird auch darauf hingewiesen, daß für Verwendung in der Verwaltung des Arbeitsdienstes vorläufig noch keine Möglichkeit besteht, da Bestimmungen über Verwaltungsstellen für den staatlichen Arbeitsdienst seitens der Reichsleitung bis jetzt noch nicht ausgegeben worden sind. Bewerber, die ihre Papiere bereits den zuständigen Stellen eingereicht haben, werden benachrichtigt, sobald Einstellungsmöglichkeit besteht.

Aufhebung des Kommissariats bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Tefnang. Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs, Regierungsrat Dr. Müller, hat auf Grund des Befehles über Ehrenämter in der sozialen Versicherung und der Reichsversorgung vom 18. Mai 1933 in den letzten Tagen den Vorstand und Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Tefnang neu zusammengesetzt und die dazu erforderlichen Amtsenthebungen ausgesprochen. Nach dieser Gleichhaltung der Kassensorgane und nachdem der Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Tefnang die notwendigen Sanierungsmahnahmen in der Hauptsache schon durchgeführt hat, wird das Kommissariat mit Wirkung vom 15. Juli d. J. aufgehoben und die Verwaltung der Kasse an die ordentlichen Organe, den Vorstand und den Ausschuss, zurückgegeben.

Neuer Vorstand der Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds. Der Berliner Vorstand des Deutschen Werkbunds hat gestern in Stuttgart mit dem Vorstand seiner Württ. Arbeitsgemeinschaft eine eingehende Aussprache gehabt. Deren Ergebnis ist, daß Professor Dr. Schmitthener zum 1. Vorsitzenden, Professor Dr. Bonag zum 2. Vorsitzenden und die Herren Borst und Professor Rankol zu Beisitzern bestimmt wurden. Geheimrat Dr. Peter Brudmann wurde zum Ehrenvorsitzenden auch der Württ. Gruppe ernannt.

Der kaufmännische Stellenmarkt zeigt gesteigertes Vertrauen. Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgehilfenverbands war im Juni eine fortgeschrittene Besserung der Gesamtlage erkennbar. Diese Feststellung ist um so erfreulicher, als dem kaufmännischen Stellenmarkt, sowohl im Abstieg wie jetzt im Aufstieg ein wesentlich größeres Beharrungsvermögen eigen ist, als dem Arbeitsmarkt der Arbeiter. Somit darf die Belegung des Vermittlungsgeschäftes im Juli als wertvolles Zeichen größer gewordenen wirtschaftlichen Vertrauens gewertet werden. Der Neuzugang an Bewerbern ist weiter zurückgegangen.

Auflösung des Württ. Theaterbunds. Der Württ. Theaterbund, in dem die Theatergemeinde der Württ. Staatstheater, die Stuttgarter Volksbühne und der Landesverband der Württ. Volksbühne zusammengegeschlossen war, hat sich nach Konstituierung der „Deutschen Bühne e. V.“ als der einheitlichen Besucher-Organisation des Reichs aufgelöst. Die einzelnen Besucher-Organisationen werden in die „Deutsche Bühne e. V.“ überführt.

Flaggen am Jugendtag. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der am 8. und 9. Juli von der Hitlerjugend in Stuttgart veranstaltete große Jugendtag wird in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung freudige und herzliche Aufnahme finden. Die staatlichen und städtischen Gebäude in Stuttgart werden in diesen Tagen Flaggenstaud anlegen; die Bevölkerung von Stuttgart wird gebeten, diesem Beispiel zu folgen.

Vom Tage. Sonntag früh sprang eine 19 Jahre alte Hausgehilfin beim Gaisburger Gasthof in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Sie wurde von einem Vorübergehenden gerettet und auf die nächste Polizeiwache verbracht. — Am Samstag abend trank in ihrer Wohnung in der Oberen Bachstraße in Stuttgart eine 37 Jahre alte Frau nach vorausgegangenem Streitigkeiten in selbstmörderischer Absicht eine noch nicht näher festgestellte ätzende Flüssigkeit. Die Frau mußte in das Katharinenhospital verbracht werden.

Sitzung der Bündischen Kammer der Techn. Hochschule. Die 2. Sitzung der Bündischen Kammer der Techn. Hochschule diente hauptsächlich dem Zweck, die Kammermitglieder mit den Arbeitsgebieten der Studentenschaft bekannt zu machen. Der Führer der Studentenschaft, cand. mach. Schmehl, berichtete über den Kreistag des Kreises 6 der deutschen Studentenschaft, der am 17. und 18. Juni in Heidelberg stattfand. Die deutsche Studentenschaft wird sich in nächster Zeit mehr als bisher der Auslandsarbeit widmen. Sie wird besonders die Ausländer, die an deutschen Hoch-

eine Autorität über sich zu wissen. Daß er keine Spur von Autorität für Irene Hjelmerfen besaß, ahnte er nicht.

Es war längst kein Geheimnis mehr für Irene, daß sein Freund sich in einer unglückseligen Leidenschaft für Beate zermarterte. Seit jenem Augenblick im Rathause, wo er ein rohes Wort über Beate gesprochen und Thassilo so rasend aufgefahren war, seit damals hatte er beobachtet... Die Gewißheit erfüllte ihn mit einer kalten, grausamen Beharrlichkeit gegen Edlef.

Er hatte auf Gnanau einen Besuch gemacht. Beate, Hedi von Güstrow und Georg Altheer, alle drei empfingen ihn. Eingeladen wurde er nicht. Beate konnte seine Stellung nicht begreifen. Sie ihr zu erklären, hielt Edlef nicht der Mühe wert. So entspannen sich keine weiteren Beziehungen.

Aber Irene Hjelmerfen glaubte dennoch, dieses blonde, üppig schöne Weib ganz zu kennen. Er schmähete, er beschimpfte es unaufhörlich in seinen Gedanken. Er fand es blind, toll unsagbar, daß ein Mann wie Thassilo, ihm der Mann aller Männer, sich in eine schöne Bliederpuppe so leidvoll verliebt hatte.

Sah er denn nicht, daß das nur eine lebende Statue war? Ohne Seele? Ohne Geist? Das üppig verheißende, Verstandnis erheuchelnde Lächeln nur ein Zufallsspiel der Natur? Eine Muskelaktivität, die auch bei bösestem Willen nicht anders funktionieren konnte als weiblich, anmutig, wonnenvoll weich? Sah er nicht, daß diese Ruhe keine abgeklärte Harmonie, sondern nur innerste Gleichgültigkeit war? Sah er nicht?

Aber er — Irene — er sah es! Und in schlaflosen Nächten verzehrte er sich in dem gierigen Verlangen, es einmal brutal diesem schönen Weib ins Gesicht schleudern zu dürfen, daß sie dumm, schändlich, häßlich sei, daß er sie richtig erkenne, er, ganz und gar — — —

Dem Mann aber, der sie bald besitzen sollte, dem konnte er seinen Haß zeigen. Wenn sie sich trafen, ging ein Ton zwischen ihnen hin und her, schneidend wie ein sicher geführter Stahl.

Fortsetzung folgt.



Schulen studieren, über die Verhältnisse in Deutschland aufklären. Cand. Ing. Delff berichtet über die beabsichtigte jüdische Arbeitspflicht. Es sollen ab 1. August zuerst das 2. Semester, anschließend das 3., dann das letzte 1. Semester eingelesen sein. Cand. arch. Schrotz erzählt, daß der Kampf der Studentenschaft gegen undeutliches Schrifttum noch lange nicht beendet sei. Das nächste Gebiet, dem sich die Stuttgarter Studentenschaft zuwenden, sei die Bekämpfung des nationalen Ritsches. Cand. mach. Schweizer berichtete über das Deutsche Turnfest, an dem sich die Stuttgarter Studentenschaft wie überhaupt die ganze deutsche Studentenschaft sehr rege beteiligen wird. Schließlich wurde noch bekanntgegeben, daß auf Anordnung der deutschen Studentenschaft hier ein Amt für Studentinnen eingerichtet wurde.

**Freunde der Technischen Hochschule.** Dieser Tage hielt die Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule im großen Hörsaal des Neubaus der Technischen Hochschule ihre 11. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Im Jahr 1932 wurden 45 000 M für Dozenten zu Forschungszwecken und 5000 M für beschäftigungslose junge Ingenieure überwiesen. Innerhalb der zehnjährigen Tätigkeit der Vereinigung wurden insgesamt 320 000 M der Technischen Hochschule zur Verfügung gestellt. Mit dem Ende des laufenden Geschäftsjahrs erhöht sich dieser Betrag um 54 000 M für Dozenten und 12 000 M für junge Ingenieure auf 386 000 M. Die Vereinigung weist gegenwärtig einen Mitgliederstand von 687 auf gegenüber 707 im Vorjahr.

**Krankheitsstatistik.** In der 24. Jahreswoche vom 11. bis 17. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 29 (tödlich 1), Scharlach 27 (—), Paratyphus I (—), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 15 (26).

**Warn- und Blinklichtanlagen an Bahnübergängen.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Reichsbahn seit Monatsfrist an dem schienenparallelen Wegübergang der Hauptstraße Reutlingen — Honau zwischen den Bahnhöfen Pfullingen und Unterhausen — Spinnerei der Nebenbahn Reutlingen — Honau eine elektrische Warn- und Blinklichtanlage in Betrieb genommen hat. Sobald die roten Lichter aufleuchten, darf der Übergang nicht mehr befahren und begangen werden. Er hat keine Schranken mehr, da Warnlichtanlagen als voller Ersatz für Schranken gelten. Der Übergang wird von den Eisenbahnzügen wie früher mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde befahren. Lichte- und Pfeifensignale werden wie früher nicht gegeben.

## Aus dem Lande

**Ehlingen, 6. Juli.** Der neue Kommandeur der Schutzpolizei Ehlingen. Der schon seit einigen Monaten bei der Polizeibereitschaft Ehlingen verwendete Polizeihauptmann Köster ist vom Reichsstatthalter zum Polizeimajor ernannt und vom Württ. Innenministerium zum Kommandeur der Schutzpolizei Ehlingen bestellt worden. Der bisherige Kommandeur der Ehlinger Schutzpolizei, Polizeimajor Schneider, hat aus gesundheitlichen Gründen um seinen Abschied nachgesucht.

**Abbruch der Abwasserkanalfrage.** Die Frage der Erstellung des Ehlinger Abwasserkanals ist nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Arbeiten sind bereits am 28. Juni aufgenommen worden. Der neue Kanal wird die Schmutz- und Abwasser der Stadt dem von der Kläranlage Wühlhausen a. N. bereits bis heraus nach Metzingen ausgebauten Abwasserkanal zuleiten. Damit wird der Restar unterhalb der Stadt Ehlingen von der Gefahr einer Verseuchung befreit. Der Bauaufwand beträgt insgesamt 720 000 Mark. Es gelang, die drei Interessenten Ehlingen, Stuttgart und das Land Württemberg zu einer anteilmäßigen Uebernahme der 120 000 M zu bringen, die zu den aus den Mitteln des Berechnungsplans zur Finanzierung des Kanalbaus zur Verfügung gestellten 600 000 M benötigt wurden.

**Heilbronn, 6. Juli.** Meineid. Das Schwurgericht hat die 25 J. a. Dienstmagd Scharp von Hesselthal wegen Meineids und Anstiftung zum Meineid zu 1 Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und den 32jährigen Dienstknecht August Müller von Hesselthal wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Weiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

**Dürmentingen O. Riedlingen, 5. Juli.** Ertrunkenes Kind aufgefunden. Zwischen Hailtingen u. v. Göttingen wurde das am 24. Juni in der Kanzone ertrunkene 3-jährige Kind des Max Neubauer aufgefunden.

**Ulm, 2. Juli.** Der neue Polizeidirektor. Die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Dreher zum Polizeidirektor in Ulm wird nunmehr bestätigt. Wilhelm Dreher ist 1892 in Aa, bayr. Bezirksamts Neu-Ulm, geboren und von Beruf Techniker. Er hat bei der Reichsmarine gedient und im Weltkrieg an der Front gestanden.

**Weingarten, 6. Juli.** Die Entfernung des Marienstandbilds. Von der Ortsgruppenleitung der NSDAP in Weingarten, Fehren v. Boom, wird mitgeteilt, daß das Marienstandbild und die Prozessionsjahne durch Mitglieder des kath. Gesellenvereins während des Gottesdienstes aus dem Münster entfernt, auf Veranlassung der Ortsgruppenleitung aber zurückgebracht worden sind. Die Täter sollen ihren gerechten Lohn erhalten. In der Sitzung des Gemeinderats wurden diese Tatsachen auch von geistlicher Seite bestätigt.

**Omünd, 6. Juli.** Entlassung aus dem Schutzhaftlager Gotteszell. In dem Schutzhaftlager in Gotteszell ist, wie verlautet, über die Hälfte der dort eingekerkerten Frauen und Mädchen wieder in Freiheit gesetzt worden.

**Schramberg, 6. Juli.** Verbotene Versammlung. Die hiesige Ortsgruppe des Freiwirtschaftsbunds F.F.F. (Freiland, Freigeld, Festwährung) hielt am Montag eine Mitgliederversammlung ab, die nicht den gesetzlichen Vorschriften — Anmeldung zweimal 24 Stunden vorher — entsprach. Die Versammlung fand unter freiem Himmel statt. Da die Gefahr bestand, daß die Bewegung gegen die Regierung arbeitet, wurden in den frühen Morgenstunden 25 Mitglieder und Funktionäre festgenommen. Die Vernehmung ergab, daß in der Versammlung darüber eine Aussprache stattfand, ob die F.F.F.-Ortsgruppe in den von der Reichsregierung genehmigten Rotlandbund überführt werden soll oder nicht, damit der Grundgedanke „Silvio-Gesell“ erhalten bleibt. Eine regierungsfeindliche Stellung konnte den Beteiligten nicht nachgewiesen werden. Gegen sämtliche Festgenommenen wird Strafverfahren wegen Teilnahme an verbotener und nicht angemeldeter Versammlung erfolgen. Die Verhafteten sind alle wieder auf freiem Fuß.

**Göppingen, 6. Juli.** Betrügerischer Bauparlaffenagent. Vor dem Schöffengericht Göppingen stand der 27 J. a. Schuhmacher und Bauparlaffenagent Johann Bauer aus München wegen Betrugs und Urkundenfälschung, der vom Juni bis Oktober 1931 von seinem derzeitigen Wohnsitz in Eisingen aus die Vertretung verschiedener Bauparlaffen innehatte und in den Oberämtern Göppingen, Geislingen, Heidenheim und Kirchheim-Teck vorwiegend arme Arbeiter, kleine Gewerbetreibende und Bauern in gewissenloser Weise hereinlegte. Er erhielt 7 Monate Gefängnis.

**Ulm, 4. Juli.** Ausklang des 36. Landeschießens. Am Montag fand das 36. Landeschießen im vollbesetzten Kasinoaal mit der Preisverteilung sein Ende. Die Endresultate des Schießens sehen folgendermaßen aus. Ehrenpreise erhielten: Preis des Reichsstatthalters Murr (Zeppelinfahrt in die Schweiz): Georg Honold-Ulm; Preis des Reichskanzlers Hans Rauch-Berg; Preis des Reichspräsidenten Fritz Mayer; Preis des Kronprinzen von Bayern Schmitz-Nürnberg; Preis Kaiser Wilhelms II. Christian Ruoff-Giebingen. Württ. Landesmeister in Klasse A wurde Rauch-Berg mit 894 Ringen, württ. Landesmeister in Klasse B. Jung-Stuttart mit 811 Ringen.

**Ulm, 5. Juli.** Hundeaussstellung. Der Bund württ. kynologischer Vereine hat mit seiner Landesausstellung Ulm vom 9. Juli einen großen Erfolg erzielt. Es sind insgesamt 400 Hunde gemeldet. Unter den Ausstellern befindet sich auch Prinzessin Hildegard v. Bayern. Die Ausstellung findet in der Max-Cyth-Halle statt.

**Heidenheim, 5. Juli.** Brenzkorrektur. Gegenwärtig werden von Ingenieuren des Wirtschaftsministeriums Voraussetzungen zur Brenzkorrektur gemacht, denn es sollen die betr. Arbeiten schon in diesem Winter durch den Arbeitsdienst aufgenommen werden. Es ist geplant, die Korrektur vorläufig vom Brenzurprung bis Sonthem durchzuführen.

**Vom Ries, 6. Juli.** Verkauftes Heu. Infolge der langanhaltenden nassen Bitterung ist das in den Egerniederungen lagernde Heu vollständig verfault und kann als Viehfutter nicht mehr verwendet werden. Um das Vieh vor der drohenden Lebererkrankung zu schützen, fahren die Anlieger ihr Heu auf Haufen zusammen und stecken diese in Brand. Auch den Gärtnern ist ziemlicher Schaden durch Anfaulen der jungen Pflanzen entstanden. Bohnen und Gurken sind infolge der kühlen Temperatur im Wachstum stark zurückgeblieben.

**Rof O. Laupheim, 6. Juli.** Rascher Tod. Auf tragische Weise kam der verheiratete Tagelöhner B. Kiste n e i e r ums Leben. Er war mit Heuladen beschäftigt, als er plötzlich ohnmächtig vom Wagen fiel und sofort verstarb. Die Todesursache wird die Obduktion ergeben.

**Wilhelmsdorf, O. Ravensburg, 6. Juli.** Neues Gemeindegeldhaus. Am 9. Juli wird das neue Gemeindegeldhaus der Brüdergemeinde eingeweiht. Der schmucke Bau enthält u. a. einen Hauptsaal mit 250 Sitzplätzen, eine Teeküche, zwei verbindbare Versammlungsräume verschiedener Größe, einen Saal- und Aufenthaltsraum für die männliche Jugend, eine vierzimmrige Wohnung und einen größeren Schlafraum.

**Hemigkofen O. Tettnang, 6. Juli.** In Schutzhaft genommen wurde am Dienstag der hiesige Obst- und Weinbändler D r i e b e, der sich über die Auflösung der Nebenorganisation des Zentrums abfällig geäußert hatte. D r i e b e wurde dem Oberamtsgefängnis Tettnang zugeführt, aber bald wieder entlassen, nachdem der stellvertretende Oberamtsarzt die Haftfähigkeit wegen eines nervösen Herzleidens bezweifelt hatte.

**Ullendorf, 3. Juli.** Aus der Schutzhaft entlassen. Die in Schutzhaft genommenen Stahlhelm-Ortsgruppenführer Dr. G l ä t t e r, Schuffenried, und Graf v o n K ö n i g s e g g, Ullendorf, sind wieder auf freiem Fuß gesetzt worden.

## Lokales

Wildbad, 7. Juli 1933.

**Strandbad Großmann.** Wasserwärme gestern nachmittag 20 Grad, heute früh 19 Grad.

**Landestheater.** Die für Freitag, 7. Juli vorgegebene Vorstellung der Kammeroper Stuttgart muß wegen Erkrankung auf nächsten Mittwoch, 12. Juli verschoben werden. Dafür gelangt heute Freitag, zum 3. Male die große erfolgreiche Schwan-Neuheit „Da stimmt was nicht“ von F. Arnold zur Aufführung. Das Stück fand großen Beifall bei der am 29. März d. Js. stattgefundenen Erstaufführung im Berliner Komödienhaus und wurde jetzt an über 75 deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen, denn es ist ein wirklicher Bombenerfolg. Ein lustiger Abend, begleitet von fast ununterbrochenem, beglücktem Gelächter! Und das ist auch der Hauptzweck des Stückes, denn herzlichsten Lachen tut uns heute not. In den beiden Hauptrollen sind beschäftigt Ena Ritter und Erich Paul.

— Samstagabend findet die erste Wiederholung des Lustspiels „Jugendfreunde“ von Ludw. Fulda statt. Das Stück wird zum Gedenken an Fuldas 70. Geburtstag aufgeführt und ist ein Lustspiel aus der guten, alten Zeit, das sich jedoch trotz allem noch heute so frisch und knusperig zeigt, als wäre es eben gegeben. Die Geschichte der Jugendfreunde widelt sich unter einem glänzenden Gemisch von feinem Humor, einer Munterkeit und Fröhlichkeit ab, daß alle davon angesteckt werden. Die originellen Bühnenbilder wurden von Herbert Buhe-Heilbronn entworfen und angefertigt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Fritz Göhrum, Helene Heinrich, Jenny Hey, Ena Ritter, Heinrich Bueckelmann, Hans Voos und Rudolf Biedermann. — Die kleine Anzeige, sagt der Fachmann, ist der große Erfolg, und er hat recht. Eine kleine Anzeige in der Zeitung vermittelt, verkauft, tauscht und entscheidet oft Lebensschicksale. Beispielsweise erschien da irgendwo, irgendwann diese Anzeige:

### Zwei Freunde

Farmer in Brasilien, suchen Briefwechsel mit zwei deutschen Mädels. Angeb. unter Brasilien.

Hunderttausend Augen richteten sich auf die Anzeige, tausend Mädels haben diesen Wunsch gelesen — sechs haben geschrieben. Die Geschichte dazu war aber so: Robert v. Hartenau und Stefan Schwarzenberg, zwei verabschiedete

**Sonnenbrand: Penaten-Creme**  
In Apoth.-Drog. -30, -53, 1,10

Offiziere, gründeten sich in den Urwäldern der „Neuen Welt“ eine neue Existenz. Ihre ganzen Ersparnisse legten sie zusammen, um sich in Argentinien ein paar Morgen Land zu kaufen und urbar zu machen. Nach monatelanger angestrengter Arbeit schließt sich langsam die Sehnsucht nach der deutschen Heimat und nach einer deutschen Frau ein. Die kleine Anzeige und der daraufhin entstandene Briefwechsel mit zwei Mädels war die erste Verbindung mit der Heimat. Eines schönen Tages erhielten sie unerwarteten Besuch von Ihrem Freund Peter Brangeren, der zur Marine gegangen war. Das war eine Freude. Ein Ratsschlagen, denn Robert und Stefan wollten nach Deutschland fahren und die beiden Mädels persönlich kennenlernen. Nur das Geld fehlte, aber auch dieses Hindernis wurde überwunden. Brangeren nahm sie als Stewards mit nach Deutschland. Dort gelandet und in Berlin angekommen, entwickelten sich aus der kleinen Anzeige so viele Irrfahrten und Verwechslungen, daß wir sie hier nicht alle erzählen können. Der Leser hat übrigens Gelegenheit, dies alles selbst mitzuerleben. Wenn Sie Karl Kappel als Robert v. Hartenau, Hans Voos als Stefan Schwarzenberg, Fritz Göhrum als Lona Bonderhoff und Herta Blatt als Monika Brink mit all den andern bewährten Künstlern in dieser entzückenden Begebenheit sehen wollen, dann besorgen Sie sich bald eine Karte in die überall mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Glückliche Reise“ in 7 Bildern von Eduard Künneke, die am Sonntag abend erstmals im hiesigen Landestheater aufgeführt wird.

Einwohner Wildbads haben zu allen diesen Vorstellungen auch Sonntag halbe Preise.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Das Luftschiff „Graf Zeppelin“** ist am Dienstag abend 7.30 in Pernambuco gelandet und am Mittwoch nachmittag nach dem Zielhafen Rio de Janeiro weitergeflogen. Die Wetterlage ist günstig.

**Das italienische Fluggeschwader** ist am Mittwoch nachmittag 1 Uhr von Londonderry (Irland) nach Island gestartet. Mussolini hat dem General Balbo telegraphisch aufgetragen, bei dem weiteren Flug die größte Vorsicht walten zu lassen.

**Zahlreiche Unglücksfälle in Amerika am Nationalfeiertag.** Die Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstags am 4. Juli hat zahlreiche Opfer gefordert. Infolge von Unfällen bei Automobilausflügen, beim Baden und beim Abbrennen von Feuerwerk wurden in verschiedenen Teilen des Landes 44 Personen getötet und Hunderte verletzt.

Reichspräsident v. Hindenburg hat aus Neudeck an die Jochenverwaltung ein warmes Beileidstelegramm geschickt. Auch von Reichsarbeitsminister Seidte ging ein Beileidstelegramm ein.

**Das Luftschiff „Graf Zeppelin“** hat auf seiner dritten Südamerikareise eine Geschwindigkeit bis zu 179 Stundenkilometer entwickelt. Bereits am Dienstag früh gegen 9 Uhr wurde Fernando de Noronha erreicht, und das Luftschiff mußte für den Weiterflug einige Motoren aussetzen, um nicht vor der planmäßigen Zeit (Dienstag abend) in Pernambuco einzutreffen.

**Drei Todesurteile.** Ein verwegener Vohnraub mit Mord, der seinerzeit in Berlin großes Aufsehen erregte, fand am Donnerstag durch das Schwurgericht beim Landgericht 2 Berlin seine Sühne. Angeklagt waren 9 Arbeiter, die sämtlich kommunistischer Richtung waren. Das Urteil lautete für die Angeklagten Hildebrand, Hobeisel, Krebs und Wästenhagen wegen Mords und Schwere Raubs je auf Todesstrafe, lebenslängliches Zuchthaus und dauernden Erwerbsverlust; ferner wurden verurteilt die Angeklagten Wente zu lebenslänglichem Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebenszeit, Reeh zu 10 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust, Höhne zu 7 Jahren Gefängnis, Mann zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Stach wegen Heberei zu 6 Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung für die Vorsitzenden aus, die Angeklagten haben, um ein arbeitsfreies Schlemmerleben führen zu können, einen Raubmord verübt, der von tiefer Verkommenheit zeugt.

**3 Mädchen ertrunken.** In Flums im St. Galler Oberland ertranken beim Baden in der See drei Mädchen im Alter von 9—13 Jahren.

**Priester und Rechtsanwalt in einer Person.** Dem Pariser „Matin“ wird aus Lille gemeldet, daß der dortige Rechtsanwalt Stahl die Priesterweihe erhalten werde. Mit Genehmigung des Kardinals und Erzbischofs von Lille werde der neue Priester auch künftig seinen Beruf als Rechtsanwalt ausüben.

**Das Konzerthaus in Liverpool niedergebrannt.** Die Philharmonie in Liverpool (England) ist am Mittwoch abend durch Feuer völlig zerstört worden. Sie war im Jahr 1849 erbaut worden und hat während ihres Bestehens nahezu alle Musiker, Kapellmeister, Sänger und Sängerinnen von internationalem Ruf als Gäste in ihren Mauern beherbergt.

**Balbo in Reykjavik.** Das italienische Fluggeschwader ist unter Führung des Generals Balbo am Mittwoch nachmittag 4.55 Uhr in Reykjavik auf die See niedergegangen. Das Geschwader hat auf dem Flug Londonderry — Island eine Höchstgeschwindigkeit von 245 Stundenkilometer erreicht. Während der ersten zwei Stunden des Flugs war das Wetter durchaus schön. Dann geriet das Geschwader in eine Nebelwand, die eine Ausdehnung von 350 Km. hatte. 200 Km. konnten nur nach dem Kompaß geflogen werden. Während des letzten Teils des Flugs war das Meer sehr bewegt; ein starker Wind wehte und ein dichter Regen ging nieder. Unter diesen Verhältnissen stellten sich der Wasserung der Flugzeuge große Schwierigkeiten entgegen. Trotzdem gelang sie innerhalb 15 Minuten. Die Flugleitung hat wegen der ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse beschlossen, den Flug für einige Tage in Reykjavik zu unterbrechen.

**Acht Todesopfer bei einem Hauseinsturz.** Bei einem Hauseinsturz in Helwan (Ägypten) sind 8 Frauen ums Leben gekommen, 6 wurden schwer verletzt. Die Frauen wurden in dem Augenblick von dem Unglück betroffen, als sie im Begriff waren, böse Geister zu beschwören.

**Das Erdbeben auf Sumatra.** Das Erdbeben auf Süd-Sumatra hat nach amtlicher Meldung aus Bentoesen 424 Todesopfer erfordert, 48 Menschen wurden schwer, über 600 leichter verletzt. Etwa 1800 Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Die Lebensmittelzufuhr ist größtenteils wieder geregelt, Seuchengefahr macht aber strenge Maßregeln nötig. Der Kraftwagenverkehr ist auf Monate hinaus gestört. Kleinere Erdbeben setzen sich fort.



# Handel und Verkehr

Stand der Weinberge — kaum ein halber Herbst zu erwarten

Nach den Rebschandsberichten hat sich das schlechte Juniwetter während auf die gedeihliche Weiterentwicklung des Rebstocks gelegt. Der Beginn der Reblüte, der in normalen Jahren zwischen dem 10. und 15. Juni liegt, verzögerte sich unter diesen Umständen bis zum 20. Juni hinaus. Der Blütenanfang ist in der Menge und in der Entwicklung bemerkenswert ungleich; nachgetriebene Trauben sind noch weit zurück. Es muß gut gehen, wenn der derzeit vorhandene Behang zu einem halben Herbst reicht. Dabei sind die Schäden noch nicht berücksichtigt, die der Heu- und Sauerwurm und die Pilzkrankheiten noch anrichten können. Zahlreich laufen Klagen über starke Schädigungen der Jungfelder durch Hasentritt ein. Es ist das mitunter eine für den geschädigten Besitzer wie für den Jagdpächter recht unerquickliche Sache, und es werden mit Recht Forderungen zur Abwendung des Jagdgesetzes geltend gemacht. Der Württ. Weinbauverein wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Berliner Pfundkurs, 6. Juli, 14.07 G., 14.11 B.  
 Berliner Dollarkurs 3.122 G., 3.128 B.  
 100 franz. Franken 16.57 G., 16.61 B.  
 100 Schweiz. Franken 81.12 G., 81.28 B.  
 100 österr. Schilling 46.98 G., 47.05 B.  
 24. 1/2 Pf. 75.00, ohne Ausl. 10.30.  
 Privatdiskont 3,875 o. h. kurz und lang.

Die Reichsbahn im Mai. Die Betriebseinnahmen waren im Mai mit 231,75 Mill. RM, um 10 Mill. RM. höher als im April, blieben jedoch noch um 11 Mill. RM. hinter dem Mai-Ergebnis 1932 zurück. Der Personen- und Gepäckverkehr weist mit 66,77 Mill. RM. gegenüber dem Vorjahr eine Mindereinnahme von 22 Mill. RM., der Güterverkehr mit 147,78 Mill. RM. dagegen eine Mehreinnahme von 13 Mill. RM. auf. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf insgesamt 271,63 Mill. RM.; es ergibt sich somit für den Berichtsmonat ein Fehlbetrag von 39,9 Mill. RM.

Neue Gestaltung der Darlehens- und Hypothekenzinsen bei der RfL. Das Direktorium der Reichsanstalt für Angestellte hat beschlossen, von besonders gelagerten Einzelfällen abgesehen, beim Sinsfuß für die laufenden langfristigen Darlehen und Hypotheken von 6 v. h. einen Nachschuß auf zunächst 5,5 v. h. eintreten zu lassen, und zwar mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ab, d. h. für die Zinsen, die vom 1. Juli 1933 ab zu laufen beginnen, nicht aber schon für die am 1. Juli fällig werdenden.

Reichsautobahnen. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“ verhängt. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird ermächtigt zum Bau und Betrieb eines leistungsfähigen Netzes von Kraftfahrbahnen ein Zweigunternehmen mit dem Sitz in Berlin zu errichten. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ hat das ausschließliche Recht zum Bauen und Betreiben von Kraftfahrbahnen, die ausschließlich für den allgemeinen Verkehr mit Kraftfahrzeugen bestimmt und für deren Benützung gewisse Gebühren erhoben werden. Ein vom Reichsanstalt für Angestellte bestellter Generalinspektor bestimmt die Linienführung und Ausgestaltung der Kraftfahrbahnen. Das Unternehmen erhält zur Durchführung seiner Aufgaben das Enteignungsrecht. Gegen Baupläne von Landstraßen, durch die der Ausbau und die Entwicklung des Unternehmens „Reichsautobahnen“ beeinträchtigt wird, kann der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz Einspruch erheben; über etwaige Beschwerden der Landstraßenunterhaltungsbehörden entscheidet die Reichsregierung.

Preisermäßigung für Radioröhren. Die Radioröhren herstellenden Firmen haben sich entschlossen, mit Wirkung ab 1. Juli eine ganz erhebliche Ermäßigung der Röhrenpreise eintreten zu lassen. So nimmt z. B. die Telefunken-Gesellschaft bei den billigen Empfängergeräten, die für kleinere Batterie- und Regempänger in Frage kommen, eine Preislenkung von durchschnittlich 22 v. h. vor. Um die Verbesserung des Rundfunkempfangs durch allgemeine Anwendung von Endpentoden zu ermöglichen, werden diese Röhrentypen um durchschnittlich 27 v. h. im Preis gesenkt. Schirmgitter- und Gleichrichteröhren erfahren eine durchschnittliche Senkung von 21 v. h. Die genannten Preislenkungen sind Durchschnittsrechnungen. Bei einzelnen vielgebrauchten Röhren gehen die Senkungen erheblich über diesen Durchschnittssatz hinaus.

E. H. Knoer AG, Heilbronn. Die Hauptversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von wieder 10 v. h. auf Stamm- und Vorzugsaktien.

Warenhausumsätze im Mai. Im Mai lagen die Warenhausumsätze wertmäßig um 19,7 Proz. unter Vorjahrshöhe. In den Lebensmittelabteilungen allein waren die Umsätze um rd. 26 Prozent geringer. Nur die Umsätze in Hausrat und Möbeln konnten sich bei einem Rückgang um 10,8 Prozent einigermaßen behaupten.

Steigerwald AG, Heilbronn. Das Geschäftsjahr 1932 schließt nach Abschreibungen von zusammen 64 979 RM mit einem Verlust von 40 186 RM, der im wesentlichen durch die im April erfolgte Senkung der Spritzpreise verursacht wurde. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen zuzüglich des Verlustvortrags vom Vorjahr mit 35 217 RM. Aus dem Aufsichtsrat sind die Herren Dr. S. Gumbel und S. Heilbronner ausgeschieden.

Stuttgarter Börse, 6. Juli. Die heutige Börse war wiederum lustlos und etwas schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei anhaltender Nachfrage gut behauptet. Der Aktienmarkt war bei kleinen Umsätzen etwas lechter.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. Mannheimer Produktbörse, 6. Juli. Weizen inkl. 76 Kg. 21.20—21.40; Roggen inkl. 18.25—18.50; Hafer inkl. 16—16.25; Futtergerste 16.75—17; Mais mit Saft 21—21.25; Weizenmehl Spez. 0 Auslands, Juli 32—32.25, Inlands, Juli 30.50 bis 30.75; Weizenauzugsmehl ausl. Juli 35—35.25; inkl. Juli 33.50 bis 33.75; Weizenbrotmehl südd. mit Auslands, Juli 24—24.25; Inlands Juli 22.50—22.75; Roggenmehl nordd. 23—24.50, südd. und pfälz. 24.25—25.25; feine Weizenkleie 7.75—8.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 6. Juli. Molkereibutter (aus pasteurisiertem Rahm) 1. Sorte 110, Molkereibutter (aus nichtpasteurisiertem Rahm) 108, Landbutter 101, Marktlage freundlicher, Weichkäse 21—24, Marktlage freundlicher, Allgäuer Emmentaler 1. Sorte 71—73, 2. Sorte 68—70, 3. Sorte 66—68, Marktlage freundlicher.

Magdeburger Zuckerpreise, 6. Juli. Juli 32.45—55, stetig. Württ. Edelmetallpreise. Feinsilber Grundpreis 42,90 M je Kg.; Feingold Verkaufspreis 2850 M je Kg.; Reinsilber 3,95 M je Gr.; Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 3,80 M je Gramm.

Bremen, 6. Juli. Baumwolle Middl. Unio. Stand. Iota 11.65.

Ein künstliches Gebiß ist zwar ein gutes, aber kein vollkommener Ersatz für die fehlenden Zähne. Es sollte sich also niemand mit dem Gedanken trösten, daß ein Verlust der Zähne durch die Möglichkeit des Ersatzes nicht mehr so schwer zu nehmen wäre. Eine freie Füllprobe für die Fort in Ansehung genommenen Zähne ist lebensfalls besser. Jeder, der seine Zähne mit der vorzüglichen Chlorodont-Zahnpaste pflegt, erkennt sich bis ins hohe Alter seiner Zähne weihen und gesunden Zähne. Der Sicherheit halber läßt er ein- bis zweimal täglich nachsehen, was an den Zähnen nicht in Ordnung ist. Die eigenen Zähne sind das schon wert.

# Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 6. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 3 Bullen, 34 Jungbullen, 12 Rinder, 4 Kühe, 208 Kälber, 639 Schweine. Davon blieben unverkauft: 3 Jungbullen, 3 Rinder, 1 Kuh, 10 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Kälber belebt, Schweine langsam.

Ochsen:	6. 7.	4. 7.	Kühe:	6. 7.	4. 7.
ausgemästet	—	27—31	fein/g	—	13—16
vollfleischig	—	24—25	gering genährt	—	10—12
fleischig	—	22—23	Kälber:		
ger. gen.	—	—	feinste Maß- und beste Saughäuser	42—47	40—44
Bullen:			mittl. Maß- und gute Saughäuser	34—40	31—39
ausgemästet	28—29	28—29	geringe Kälber	—	28—32
vollfleischig	25—26	25—26	Schweine:		
fleischig	—	23—24	über 200 Pfd.	35—37	37—39
gering genährt	—	—	240—300 Pfd.	36—38	37—39
Kühe:			200—240 Pfd.	37—38	38—39
ausgemästet	—	23—27	180—200 Pfd.	36—38	37—38
vollfleischig	—	18—21	120—180 Pfd.	35—36	35—36
			unter 120 Pfd.	35—36	35—36
			Gauen:	—	29—32

Bretten, 5. Juli. Viehmarkt. Ochsen 135—160, Kühe 300 bis 380, Kalbinnen 260—320, Jungrinder 130—167, Kälber 45 bis 60. Handel lebhaft bei gleichbleibenden Preisen.

Schweineversteigerung. Am Mittwoch, 12. Juli, findet in der neuen städtischen Torhalle in Biberach die 16. Eber- und Jungläuenerversteigerung mit Prämierung für das weiße veredelte Landschwein statt. Es kommen etwa 30 sprungfähige Jungeber im Alter von mindestens 6 Monaten und etwa 10 Jungläuener, sichtbar trüchtig, zum Verkauf. Das Preisrichten beginnt um 8 Uhr, die Versteigerung um 2 Uhr nachmittags. Die Tiere stammen aus Zuchten des von der Württ. Landwirtschaftskammer und der DVO. anerkannten Herdbuchvereins. Interessenten ist eine günstige Einkaufsgelegenheit geboten. Beim Ankauf preisgekrönter Jungeber durch württ. Oberhäupter oder Gemeinden werden seitens der Landwirtschaftskammer Ankaufsubsidien von 10—20 Prozent des Kaufpreises gewährt.

Viehpreise. Münstingen: Karren 145—170; Ochsen 130—270; Kühe 130—380; Kalbinnen 200—380; Jungvieh 85—185. — Schaf am Kedar: 1 Paar Stiere 400—620; Kühe 150—250; Kalbinnen 250—380; Rinder 70—180 M.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 6. Juli. Obst: Preislinge 20—26, Stachelbeeren 15—18, Trauben 15—20, Himbeeren 30—40, Kirschen 18—30 Pfg. das Pfd., das Pfd., für Ausnahmeware wurde auch mehr angelegt. Die ersten Pfälzer Pfirsiche kosteten 28, ausländische Aprikosen 20 Pfg. d. Pfd. — Gemüse: Spinat 6—8, Kohl 6—7, Weichkohl 8, grüne Bohnen 50—55, Broccoli 14—25, Zwiebeln 8, Kartoffeln 4—5, Tomaten 30 Pfg. d. Pfd., Kopfsalat 3—7, Endivienalat 8—20, Sellerie 10—25, Blumenkohl 10—35 Pfg. d. St., Zwiebeln m. Mohr 6—8, Karotten 8—12, Gelbe Rüben 5—7, Rote Rüben 8—10, Rhabarber 6—7, Monatstrübe 5—7 Pfg. der Bund. Im Kleinverkauf kosteten neue Inlands-Kartoffeln 7—9, Tomaten 35—40, Pfirsichlinge 60, Steinpilze 70 Pfenning d. Pfd. — Landbutter 1,10—1,20, Molkereibutter 1,35—1,40, Markenbutter 1,45—1,50, Butterbrot 1,40 RM, das Pfd. Eier unverändert. — Marktverkauf: Reiches Angebot, guter Absatz.

Leonberg, 6. Juli. Keine Verlegung des Pferdemarktes. Der Gemeinderat beschloß, den Pferdemarkt nicht zu verlegen, sondern an dem altbekannten Tage wie früher abzuhalten.

## Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

**Apoth. Link's K. O. Frühstücks-Kräuter-tee** reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensstark, beseitigt Angstgefühl und Herzbecklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung Mk. 9.—.

**Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräuter-tee** bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatis-Kräuter-tee**, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckigen Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist** bringt sofortige Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatis-Kräuter-tee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

Calw Wildbad den 6. Juli 1933.

**Todesanzeige.**

Unsere liebe Schwägerin und Tante

**frl. Nannette Schill**

durfte heute nach langem, schweren Leiden in die ewige Heimat eingehen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ernst Bindtner.**

Beerdigung in Wildbad Samstag, 9. Juli, 10 Uhr vormittags auf dem alten Friedhof.

**Aufruf!**

Mehr als eine Million deutscher Bauern in Rußland steht vor dem Hungertod! Tausende und Abertausende dieser Welt- und Glaubensgenossen hat der Hunger schon hinweggerafft, ein grauenhaftes Elend herrscht überall, die seelische Not ist furchtbar. In letzter Stunde ergeht der Ruf an jeden, der es noch kann:

**Helft, ehe es zu spät ist!**

Jede Spende ist willkommen und wird für ein Lebensmittelpaket verwendet!

Einzeichnungslisten liegen auf bei den Mitgliedern des B. D. L.: Buchhandlung Eöbich, Feinkosthandlung Umann, Rektor Dengler, Dr. Schnizer.

**KK Kleinkaliber-Schützenabteilung** des Krieger- und Militär-Bereins Wildbad.

Sonntag, den 9. Juli, vormittags von 7 Uhr ab

**Übungsschießen** (Pflichtferien)

Wegen Aufstellung der Mannschaften zu den kommenden Bezirks-schießen (16. 7. 33) haben sämtliche Schützen zu erscheinen. Entschuldigungen werden nur in dringenden Fällen angenommen.

Der Vorstand.

**Landeskurtheater**

Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 535

Anfang 8.15 Uhr

Freitag den 7. Juli

Da

**stimmt was nicht**

Schwank in 3 Akten.

Samstag den 8. Juli

**Jugendfreunde**

Lustspiel in 4 Bildern

**Klaviere**

neu und gespielt für Miete und Kauf

Eintausch älterer Instrumente

Allmähliche Tilgung des Kaufpreises

Stimmpflege

**Carl A. Pfeiffer**

Flügel- und Klavierfabrik

**Stuttgart-W**

Silberburgstr. 120/124a

Fernsprecher Nr. 60507

**Replerverein e. V.**

(Zum Gedächtnis des Himmelforschers Kepler und zur Förderung der Replervereine)

**Jahresversammlung mit Vorstandswahl**

Anschließend bei klarem Wetter Sternführung auf der Warte.

**Samstag den 8. Juli 1933, abends 8.30 Uhr**

im Waldhotel Rieginger (Sommerberg)

Jedermann, besonders auch Kurgäste herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

Besuch der Warte für Mitglieder ermäßigt!

**Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat**

Garantiert 14. Juli 1933

Schwäb. Heimat-

**Geld-Lotterie**

ohne Rückzahlung für 2 Ziehungen gültig

6650 Geldgew. u. 2 Präm. RM

**10000**

Höchst- u. Hauptgew. bar RM

**3000**

**2000**

Doppel-Lose zu 50 Pfg. lose 1 RM

Porto u. 2 Listen 40 Pfg. mehr

**Glückstasche** mit 6 Losen 3 50

serl. aus versch. Tausenden franko mit 3 Listen RM

**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6**

Postfachkonto 2059 / Girokonto 7710 / Telefon 26641

2005 alle Verkaufsstellen

Hier beim Verkehrsbüro des Kurvereins.